© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Formica rufa Aruncicola Menozzii m. f. n.

Von Dr. **Anton Krauße,** Eberswalde.

Unter den Eberswalder Waldameisenformen fand ich eine interesante Varietät (oder Mischrasse). Diese Form ist wie *Formica rufa Aruncicola* gefärbt (Basis des Hinterleibes gelblichrot), nur die Tibien, Stirn und Scheitel sind etwas dunkler. Die Augen sind behaart (wenig) und die Tibien tragen zahlreiche aufrechte Haare. Der Antennenschaft indes hat keine aufrechten Haare. Diese neue Form nenne ich nach dem italienischen Ameisenforscher Herrn Dr. Carlo Mennozzi zu Chiavari *Formica rufa Aruncicola Menozzii.*

Der Buchenspinner (Stauropus fagi L.).

Ergänzungen
zu den Ausführungen des Herrn A. U. E. Aue in Nr. 45.

Von **Hermann Rangnow jr.**

In der Mark Brandenburg fliegt *Staur. fagi* je nach dem Ort des Vorkommens vom 20. April bis 20. Mai und vom 15. Juni bis 5. Juli. Im Zeitraum von ca. 25 Jahren sind mir in diesen Zeitabschnitten Hunderte von Freilandfaltern zu Gesicht gekommen. Nach dem 5. Juli dagegen ist mir im Freien noch kein Stück begegnet, trotzdem ich mitunter eifrig danach suchte. Die im April-Mai fliegenden Falter findet man hier ausschließlich in Buchenbeständen und zwar sind diese Falter im Durchschnitt stets schwächlicher als die im Juni-Juli fliegende Rasse. Diese lebt zum Unterschied von ersterer in Mischwaldungen (Birke, Eiche, Esche, Erle). Es handelt sich hier trotz des recht großen Unterschiedes in der Flugzeit jedoch nicht um 2 Generationen, wie ich einwandfrei feststellen konnte. Die in den feuchten Laubwäldern liegenden Puppen kommen nur erheblich später zur Entwicklung als in den schneller durchwärmten Buchenbeständen. Genau die gleiche Beobachtung konnte ich bei der stets einbrütigen *Das. Pudibunda* machen. Die früh fliegende Rasse legt ungefähr 100-150 Eier und ist die Zucht derselben bedeutend schwieriger, als die aus den im Juni-Juli ge-

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

legten Eiern. Bei ♀ der späten Rasse sind 220-270 Eier keine Seltenheit. Die Eier der frühen Form ergeben beim Gelingen der Zucht stets gegen Ende Juli eine 2. Generation. Im Freien habe ich jedoch diese, wie bereits angegeben, als Falter nie gefunden. Einzelne im Juli beim Suchen nach Agl. tau Raupen gefundene erwachsene fagi Raupen überwinterten stets als Puppe.

Im Gegensatz zu den Ausführungen des Herrn Aue habe ich die Falter jedoch genau so gut im Walde, wie an den Rändern. desselben gefunden. Jedoch scheinen die Tiere einzelne kleine Stellen, ja sogar bestimmte einzelne Stämme zu bevorzugen. Man kann manchmal stundenlang suchen, ohne einen Falter zu finden und dann wieder in ca. 10 Minuten ein Dutzend und mehr erbeuten. Noch nie habe ich die Art im Freien in Kopula gefunden. Höchst selten einmal Männchen und Weibchen an einem Stamm. Dagegen schon oft 3 ♂♂ oder 2 ♀♀ an ein und demselben Baum. Im Jahre 1924 fand ich an drei Tagen hintereinander an einer kleinen schrägstehenden Buche je ein ♀.

Richtig ist, daß die Räupchen nach dem Schlüpfen erst die Eihülle verzehren. Dann häuten sie, verzehren die Haut und gehen nun erst ans Futter. Die Haut wird übrigens nach jeder Häutung gefressen. In normalem Zustand sind die Raupen friedlich. Steckt man zu viele zusammen, oder hält sie zu trocken, namentlich bei den Häutungen, so sind stets Verletzungen zu beklagen. Jedoch ergeben Raupen, denen 2-3 der langen Beine fehlten, doch noch normale Falter.

Nun möchte ich zum Schluß noch ein Mittel angeben, wie es sich leicht vermeiden läßt am Morgen vollkommen abgeflogene Falter im Puppenkasten vorzufinden, trotzdem man denselben noch am Abend zuvor kontrolliert hatte. Man setze den Kasten mit Puppen, deren Schlüpfen man erwartet, bis etwa 3 Uhr nachmittags dem vollen Tageslicht aus und stelle ihn dann ganz dunkel (so daß kein Lichtstrahl dazu kann) und um einige Grad kühler. Öffnet man ihn dann gegen 6 Uhr, so sitzt alles, was schlüpfen wollte, meist schon entwickelt da, und kann noch am Abend abgetötet werden, ehe es sich abfliegt. Diese Methode wirkt absolut sicher bei allen *Notodonta, Cerura, Stauropus, Catocala* Arten und namentlich bei *Hopl. milhauseri, Cnethocampa processionea pinivora* usw.; die sonst meist in der Zeit von 11-1 Uhr nachts schlüpfen und sich dann sofort abfliegen.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Entomologische Zeitschrift

Jahr/Year: 1926/27

Band/Volume: 40

Autor(en)/Author(s): Rangnow jr. Hermann

Artikel/Article: Der Buchenspinner (Stauropus fagi L). Ergänzungen zu den Ausführungen des Herrn A.U.E. Aue in Nr. 45. 336-337